

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ



Die indonesischen Auszubildenden Rizki Maulana, Agil Prastiyo, Erni Wulandari und Fitri Sugiarti (von links) sind durch ihre freundliche Art ein echter Gewinn hinter der Verkaufstheke der Metzgerei Haller in Schwenningen, wie Juniorchefin Stefanie Leibinger (rechts) betont.

Fotos: Petra Schlitt-Kuhn

Weltreise Richtung Zukunft

Junge Menschen aus Indonesien absolvieren in Betrieben aus der Region ihre Ausbildung. Das Projekt hilft gegen den Fachkräftemangel und bereichert das hiesige Handwerk **VON PETRA SCHLITT-KUHN**

Die Walter Straßenbau KG in Trossingen, der Malerbetrieb Feyer.Art in Fischbach und die Metzgerei Haller in Schwenningen – auf den ersten Blick haben die Handwerksbetriebe wenig gemeinsam. Was sie eint: Sie bilden junge Menschen aus Indonesien aus. Möglich macht dies ein Projekt der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg, das dem Fachkräftemangel entgegenwirken will.

Handwerkskammerpräsident Werner Rottler und Kammer-Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner besuchten die Betriebe, die begeistert sind von ihren neuen Auszubildenden, trotzdem aber eine große Verantwortung tragen. Sie wissen, es reicht nicht aus, die jungen Indonesier zu guten Fachkräften auszubilden – es geht auch darum, ihnen eine neue Heimat zu geben. Ohne Unterstützung durch das Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung, das Engagement der indonesischen Projektleiterin Dr. Nurul Aini sowie Baris Abak, der über das Kümmererprojekt des Wirtschaftsministeriums für die Handwerkskammer tätig ist, wäre vieles schwieriger.

Kulturelle Unterschiede

Im bevölkerungsreichen Indonesien sind die beruflichen Chancen für junge Menschen beschränkt. Ridho Nugroho ist einer von vielen, die ihr Glück in einer Ausbildung in Deutschland suchen. Beim 15 Mitarbeiter starken Betrieb Feyer.Art in Fischbach wird der Indonesier zum Maler und Lackierer ausgebildet. Hochmotiviert hat Ridho in Sören, Ausbildungsbotschafter und Maler-Azubi, einen wichtigen Begleiter gefunden. Dennoch ist der Alltag herausfordernd: frostige Temperaturen und eine andere Kommunikationskultur. „Ridho hat sich vor lauter Respekt anfangs nicht getraut, nachzufragen, wenn etwas unklar war“, erzählt Simone Feyer, zuständig für die Ausbildung. Mit einem wöchentlichen Sprachkurs und der Unterstützung von Projektleiterin Aini lassen sich aber auch diese Hürden nehmen. Firmenchef Gerhard Feyer ist dankbar: „Ridho hat eine hohe Sozialkompetenz und ist ein echter Zugewinn in unserem Multi-Kulti-Team.“



Ridho Nugroho (2. von links) mit Azubi Sören (2. von rechts), Ausbilderin Simone Feyer und Firmenchef Gerhard Feyer.



Dr. Nurul Aini, Wirtschaftsforderung SBH, Kümmerer Baris Abak (HWK), Juniorchefin bei Walter Straßenbau Sonja Walter sowie Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner (HWK) und Präsident Werner Rottler (HWK) (v.li.).

”

Fachkräfte aus dem Ausland zu fördern bedeutet nicht nur, sie auszubilden, sondern sie auch in das soziale Umfeld einzubinden und längerfristig zu unterstützen.“

Werner Rottler
Präsident Handwerkskammer Konstanz

In der Metzgerei Haller in Schwenningen zeigt sich, dass Ausbildung mehr bedeutet als bloßes Lernen. Die vier indonesischen Auszubildenden Agil Prastiyo, Fitri Sugiarti, Rizki Maulana und Erni Wulandari haben nicht nur die Herausforderung gemeistert, mit den deutschen Kunden zu kommunizieren, sondern sich auch schnell eingelebt. Ihre Herzlichkeit und Höflichkeit kommen bei der Kundschaft gut an. „Da könnten sich einige deutsche Azubis eine Scheibe abschneiden“, erzählt Stefanie Leibinger, Tochter des Inhabers und Metzgermeisters Werner Schmidt, die glücklich über das Projekt ist. „Wir finden kaum Fachkräfte und haben schon Tausende von Euro für Nachwuchswerbung ausgegeben – ohne Erfolg.“ Die Juniorchefin weiß, dass der Betrieb eine große Verantwortung trägt: „Man muss aufpassen, dass die jungen Menschen wegen ihrer Freundlichkeit nicht ausgenutzt werden.“

Die vier Indonesier verbringen ihre Freizeit oft gemeinsam, lernen oder nehmen an den Angeboten des Welcome Centers teil. Ihre Zukunft sehen sie langfristig in Deutschland: Agil möchte im Lebensmittelbereich studieren, die anderen sehen ihre Karriere in der Metzgerei.

Integration durch Kontakte

Viel organisieren musste auch Sonja Walter von der Walter Straßenbau KG in Trossingen bei der Ankunft der indonesischen Auszubildenden Daniel Sibalu Setioso und Taufik Yakaria. Sie half bei der Wohnungssuche und sorgte mit der Belegschaft für eine Grundausstattung. „Wenn man sieht, wie die beiden von so weit her zu uns gekommen sind, ein Leben in drei Koffern – da habe ich schon Muttergefühle entwickelt“, blickt sie zurück. Im 140 Mann starken Betrieb lernen die beiden viel von den einheimischen Lehrlingen und in der betriebseigenen Lehrwerkstatt. „Sie arbeiten motiviert, sind sehr höflich, tun sich aber noch schwer mit der Sprache. In der Berufsschule ist Mathe kein Problem, aber Deutsch und Wirtschaft sind herausfordernd“, erzählt Walter. Kümmerer Baris Abak verweist auf die kostenlose Landesförderung der assistierten Ausbildung für die beiden. Mittelfristig könnte auch die Handwerkskammer in ihren Bildungsakademien Sprachförderkurse anbieten, ergänzt Hauptgeschäftsführer Hiltner. Doch die Sprache lernt sich am besten durch den Kontakt mit Einheimischen, sind sich alle einig. Da könne die Integration noch ansetzen. Das Projekt zeigt, dass es Lösungen zur Fachkräftesicherung gibt, sie aber großes Engagement erfordern. „Fachkräfte aus dem Ausland zu fördern bedeutet nicht nur, sie auszubilden, sondern sie auch in das soziale Umfeld einzubinden und längerfristig zu unterstützen“, fasst Kammerpräsident Rottler zusammen.

Mehr Informationen bei der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg: www.wirtschaftsfoerderung-sbh.de. Informationen assistierte Ausbildung und Förderungen: Baris Abak, Kümmerer Handwerkskammer Konstanz, Tel. 07721/998817, baris.abak@hwk-konstanz.de

„Stärke zeigen“

Das Handwerk hofft nach Bundestagswahlen auf deutliche Signale durch die neue Regierung **VON PETRA SCHLITT-KUHN**

Nach dem Wahlsieg der CDU bei der Bundestagswahl laufen die Gespräche zur Regierungsbildung auf Hochtouren. „Die weltpolitischen Bedingungen erfordern eine schnelle Einigung, um nach innen und außen Handlungsfähigkeit und Stabilität zu signalisieren“, bewertet Handwerkskammerpräsident Werner Rottler die äußerst dynamische Lage. Das Handwerk hofft auf eine rasche Regierungsbildung. Erste deutliche Signale schickten CDU und SPD mit geplanten Investitionen in Rüstung und Infrastruktur in Milliardenhöhe.

Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner hält die ersten Ergebnisse zur zukünftigen Finanzpolitik aus den Sondierungsgesprächen für wegweisend. Insbesondere das geplante Finanzpaket zur Sanierung der Infrastruktur werde dem Handwerk positive Auftragsimpulse geben. „Die geopolitische Lage verlangt die Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsfähigkeit“, so Hiltner.

Wichtig sei, dass sich nun eine Mehrheit für das Investitionspaket sowie die Reform der Schuldenbremse finde, sagt Hiltner. „Straßen, Brücken, Schulen – Deutschland ist an vielen Ecken marode. Das Handwerk steht in den Startlöchern, um anzupacken, damit die

Wirtschaft wieder Fahrt aufnehmen kann und aus der Rezession herauskommt.“

Bei der Bundestagswahl erreichte die Wahlbeteiligung den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. „Das zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger unzufrieden sind“, sagt Werner Rottler. „Ziel der neuen Regierung muss es sein, Vertrauen wieder aufzubauen und den Weg klar vorzugeben. Deutschland muss sich als starker verlässlicher Partner zeigen, wenn vieles andere unberechenbar wird.“ Das gelte global, aber auch auf europäischer Ebene und in Bezug auf den Mittelstand. „Die hohen Abgaben belasteten uns stark.“ Mehr Planbarkeit bei Förderprogrammen im Bereich der Energiewende und Digitalisierung, aber auch bei Fördermitteln für die Aus- und Weiterbildung im Handwerk seien wesentlich für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks.

„Ziel der kommenden Koalitionsgespräche muss sein, Bürgern und Unternehmen wieder Perspektiven zu geben. Die Stärkung der Demokratie und der Einsatz für ein starkes geeintes Europa sollten den Rahmen für die Sicherung des Friedens und eine erfolgreiche soziale Marktwirtschaft bilden“, wünscht sich Hiltner für die kommende Legislaturperiode.



Handwerkskammerpräsident Werner Rottler (li.) und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner hoffen auf eine schnelle Regierungsbildung. Foto: Yury Kharlamov

Höhere Löhne

Im baden-württembergischen Handwerk gelten seit Jahresbeginn neue Mindestlöhne **VON SIMONE WARTA**

Die Frage, welche Vergütung man seinen Mitarbeitenden zahlt, ist nicht einfach zu beantworten. Schließlich können Arbeitsverhältnisse dem Tariflohn, einem Branchenmindestlohn oder dem gesetzlichen Mindestlohn unterliegen. Bei den beiden letzten gab es Anpassungen. Im Elektrohandwerk gilt ein Mindestentgelt von 14,41 Euro pro Stunde. Gebäudereiniger der Lohngruppe 1 (Innen- und Unterhaltsreinigung) können sich über 14,25 Euro pro Stunde freuen, der Lohngruppe 6 (Glas- und Fassadenreinigung) stehen sogar 17,65 Euro pro Stunde zu. Bei den Dachdeckern liegt der Mindestlohn für ungelernte Dachdeckerhelfer bei 14,35 Euro pro Stunde, für gelernte Dachdecker bei 16 Euro.

Der gesetzliche Mindestlohn ist auf 12,82 Euro gestiegen. Er gilt für alle Beschäftigten über 18 Jahre, wenn Tariflohn oder Branchenmindestlohn nicht greifen. Keinen Anspruch darauf haben allerdings



Viola Bischoff
Beraterin Arbeitsrecht
Foto: HWK KN

Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung.

Handwerkerstunde anpassen
Die Experten der Handwerkskammer raten, die Handwerkerstunde an die Löhne anzupassen. Fragen beantworten die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer (www.hwk-konstanz.de/betriebswirtschaft).

Kontakt Arbeitsrecht (Mindestlohn): Viola Bischoff, Tel. 07531/205-378, viola.bischoff@hwk-konstanz.de. Mehr Informationen unter www.hwk-konstanz.de/mindestlohn

IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3
D-78462 Konstanz,

Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hgf@hwk-konstanz.de

Voneinander lernen

Die Kooperation Walz 4.0 von Hochschule und Handwerk vernetzt Zimmermeister und Studenten. Ziel ist ein besserer Austausch zwischen Planung und Ausführung, um Fehler beim Bau zu vermeiden. Projekt wird drei Jahre gefördert **VON STEFANIE SIEGMEIER**

Das Projekt Walz 4.0 soll Hochschule und Handwerk einander näherbringen. Die Zusammenarbeit zwischen Akademikern und Handwerkern verbessern und eine neue Ebene für den Austausch auf Augenhöhe schaffen, das wollten die Hochschule Konstanz (HTWG) und die Handwerkskammer Konstanz erreichen, als das Projekt Anfang vergangenen Jahres startete. Mit Erfolg: Nun geht Walz 4.0 in die nächste Runde.

Dafür trafen sich Studenten aus den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen und die Meister-schüler der Zimmerer aus der Bildungsakademie Rottweil in der Zimmerei Markus Haller in Aldingen. Gemeinsam bauten sie einen Fachwerkknoten, den sie in Treffen zuvor gemeinsam geplant und konstruiert hatten. In Kleingruppen tauschten die Teilnehmer Erfahrungen aus und konnten in freundschaftlicher Atmosphäre voneinander profitieren. Bereits seit Herbst 2024 kommen Studenten und Handwerker regelmäßig zusammen, in der Hochschule, der Bildungsakademie der Handwerkskammer und nun im Betrieb. Ziel ist es, Synergien zu schaffen und Netzwerke zu knüpfen.

Raus aus dem Elfenbeinturm

So soll eine neue Ebene für den Austausch geschaffen werden, die die Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen auf der Baustelle optimiert. „Sonst wurschtelt jeder in seinem Bereich. Die Planer und Architekten, und dann die Ausführenden“, sagt Alexander Michalski, Professor für Baustatik und Baudynamik an der HTWG. Es gehe darum, die jeweiligen Akteure aus ihren Elfenbeintürmen zu locken, aufzuzeigen, dass jeder seine Expertise habe und dass Zusammenwirken viele Vorteile biete. Planung und Aus-



Bauingenieur- und Architekturstudenten arbeiten gemeinsam mit Zimmermeisterschülern an der Konstruktion eines Fachwerkknotens. Die Zimmerei Markus Haller stellte dafür ihre Halle zur Verfügung.

Foto: Stefanie Siegmeier

führung würden verschmelzen, so dass der Kunde ein hochwertiges Produkt erhält, ohne im Prozess störende Faktoren miterlebt haben zu müssen.

„Das ist ein cooles Projekt, da es die Bereiche Planung und Ausführung zusammenbringt. Es geht ums Zusammenarbeiten“, betont Richard Gundel, Zimmermeister und Leiter des Meisterkurses an der Bildungsakademie Rottweil. Wenn der Austausch auf der Baustelle funktioniere, könnten Fragen auf kurzem Weg geklärt werden. Jeder habe in seinem Bereich super ausgebildete Leute, doch wenn die Zusammenarbeit nicht reibungslos funktioniere, dann seien Fehler vorprogrammiert. „Das

ist ein Projekt auf Augenhöhe, das sehr gut ankommt“, so Gundel abschließend.

Künftig soll das Projekt Walz 4.0 für die Studenten und Meisterschüler verpflichtend in die Ausbildung integriert werden. Und zwar nicht nur für die Zimmerer, sondern auch für andere Gewerke aus dem Bausektor. „Da gibt es viel Interessantes, beispielsweise den Lehm-bau, der eine echte Renaissance erfährt“, sagt Michalski. Hier könne den Studenten der Umgang mit anderen Materialien nähergebracht werden.

Grenzübergreifendes Projekt

Aber nicht nur die HTWG Konstanz und die Handwerkskammer Kons-

tanz sind Partner des Projekts, sondern viele Akteure, grenzüberschreitend rund um den Bodensee. Umgesetzt wird Walz 4.0 von der HTWG gemeinsam mit der Denkmalstiftung Thurgau. Walz 4.0 wird von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) unterstützt und durch das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein gefördert. Die Förderung wurde gerade um drei Jahre verlängert und soll helfen, das Projekt auszubauen.

„Das Projekt Walz 4.0 öffnet Türen zu unentdeckten Möglichkeiten und bereitet Handwerker und Studierende darauf vor, die Grenzen des Machbaren im Bauwesen neu zu definieren“, sagt Alexander Michalski.

Und wie kommt die Walz 4.0 bei den Akteuren an? „Die Motivation, etwas zu planen ist höher, wenn man auch sieht, wie es hergestellt wird. Das Holzbauprojekt hat mir Spaß gemacht“, sagt Anna Springer, Studentin im Bereich Bauingenieurwesen. Aber auch auf der Handwerksseite ist die Begeisterung groß. „In Zusammenarbeit können wir gute Ziele realisieren und einiges möglich machen“, sagt Meisterschüler Julian Herzog.

Mitmachen: Es werden noch Betriebe gesucht, die das Projekt mit Wissen, Können oder Ausrüstung unterstützen möchten. Interessierte finden hier mehr Informationen: <https://walz40.eu>

SCHON GEWUSST?

So bereiten Sie einen erfolgreichen Messeauftritt vor

Die großen Ausbildungsbörsen stehen bevor und bieten Handwerksunternehmen die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Warum Betriebe die Chance nutzen sollten, weiß Dieter Eberhardt, Berater Nachwuchswerbung der Handwerkskammer Konstanz: „Bei Messen erreichen Handwerker in kurzer Zeit ein großes Publikum. Da auch viele Schulklassen vor Ort sind, finden oft wertvolle Erstkontakte mit potenziellen Praktikanten und Auszubildenden statt.“ Wichtig sei es, die Anmeldefristen der Ausbildungsbörsen im Blick zu haben, die vereinzelt bereits Monate im Voraus enden.

Nach der Anmeldung folgt die Messenvorbereitung, die entscheidend zum Erfolg beiträgt. Dieter Eberhardt rät Ausstellern, den Messestand so auffällig wie möglich zu gestalten: „Unter www.werbeportal.handwerk.de gibt es einen riesigen Fundus an Materialvorlagen für Anzeigen und Plakate, aus dem sich Handwerksbetriebe kostenlos bedienen können. Auch die Handwerkskammer Konstanz stellt auf Anfrage Flyer und Broschüren zum Thema Ausbildung parat.“

Handwerk zum Ausprobieren

Es sei zudem vorteilhaft, zum Messestand ein Werkstück mitzubringen und die Besucher zum Handwerk anzuregen. „Bestenfalls gibt es Handwerk zum Anfassen



Dieter Eberhardt
Berater Nachwuchswerbung
Foto: HWK KN

und Ausprobieren. Wir von der Nachwuchswerbung raten Betrieben auch, ihre eigenen Auszubildenden miteinzubeziehen. Sie können Schülern am Stand auf Augenhöhe von ihrer Lehre erzählen und möglicherweise dabei authentischen Social-Media-Content für die Betriebskanäle generieren“, so Dieter Eberhardt.

Besteht keine Möglichkeit auf eine Messeteilnahme, sollten Betriebe auf jeden Fall freie Praktika und Ausbildungsplätze unter www.hwk-konstanz.de/ausbildungsboerse eintragen. Diese Stellen präsentiert die Handwerkskammer Konstanz am eigenen Messestand. Bei Fragen ist Dieter Eberhardt jederzeit erreichbar. **ad**

Kontakt: Dieter Eberhardt, Tel. 07531/205-253, dieter.eberhardt@hwk-konstanz.de. Das Kompetenzteam auf einen Blick: www.hwk-konstanz.de/kompetenzteam. **Unser Service:** Sie haben eine Frage aus dem Betriebsalltag? Schreiben Sie an presse@hwk-konstanz.de

Hilfe bei IT-Sicherheit

IT-Sicherheitsbotschafter Jan Benz hat sein Beratungsangebot erweitert und bietet verschiedene Sicherheitschecks an **VON SIMONE WARTA**

Nähezu täglich werden Spam-Ordner in Handwerksbetrieben mit Phishing-Mails geflutet. Trotzdem ist das Thema IT-Sicherheit bei vielen noch nicht angekommen. „Die Zeiten, als Hacker es nur auf große Unternehmen abgesehen haben, sind längst vorbei. Es kann jeden treffen. Die Frage ist nicht mehr ob, sondern wann – und wie gut man darauf vorbereitet ist“, sagt Jan Benz, Berater für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer Konstanz.

Cybercheck ist kostenfrei

Im letzten Jahr hat er sein Portfolio erweitert und führt nun auch den CyberRisikoCheck nach DIN SPEC 27076 durch. Dieser IT-Test wurde vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt. Für die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Konstanz ist der Check dank der neuen Qualifizierung kostenfrei.

„Der Check wird in Form eines strukturierten Interviews durchgeführt, am Ende gibt es klare Handlungsempfehlungen“, erzählt Benz. „Das dauert etwa zwei bis drei Stunden.“ Damit sei der Test deutlich umfassender und tiefergehend als der vom Land Baden-Württemberg entworfene CyberSicherheitsCheck für KMU. „Dieser Check eignet sich eher als Einstieg und für Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeitenden.



Jan Benz berät Handwerksbetriebe bei Sicherheitsfragen.

Foto: HWK KN

Beim CyberRisikoCheck des BSI ist es gut, wenn man ein bisschen Erfahrung hat und mehr als zehn Mitarbeitende beschäftigt.“ Ein drittes empfehlenswertes Tool für einen Sicherheitscheck stammt von CYBERSicher. Es ist ebenfalls für Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitenden konzipiert.

Für alle IT-Sicherheitschecks gilt: Jan Benz, der seit 2021 auch IT-Sicherheitsbotschafter ist, gibt nur eine Orientierungshilfe zum Stand der IT-Sicherheit und die Handlungsempfehlungen. Um die Umsetzung kümmern sich die Geschäftsführer selbst und können externe IT-Dienstleister beauftragen.

Noch bis Juli läuft die Web-Seminar-Reihe „IT-Sicherheit für Handwerksbetriebe“. Der nächste Termin „Auf dem Weg zu mehr IT-Sicherheit“

findet am 27. März statt. Anmeldung unter: smart-service-bw.de/it-sicherheit-fuer-handwerksbetriebe.

Wichtige Links zur IT-Sicherheit: Auf der Website der **Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg** (CSBW) finden Betriebe kostenfreie Schulungen, Factsheets und Erklärvideos: www.cybersicherheit-bw.de. Speziell fürs Handwerk gibt es die Initiative **Cybersicherheit im Handwerk**. Sie ist ein Projekt des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. www.cybersicherheit-handwerk.de. **Kontakte im Notfall:** Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) der Polizei für Unternehmen und Behörden. Hotline für Baden-Württemberg: 0711/ 5401-2444, E-Mail: cybercrime@polizei.bwl.de, <https://lka.polizei-bw.de/zentrale-ansprechstelle-cybercrime>. Die ZAC-Dienststellen initiieren, koordinieren und beteiligen sich an Cybercrime-Kooperationen mit anderen Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Neue Gesellenausschüsse

Elektro-Innung Rottweil (20.06.2023): Vorsitzender: Uli Härle, Oberndorf; Stellvertretender Vorsitzender: Tom Gottfried, Aldingen; Schriftführer: Florian Maier, Oberndorf; Stellvertreter: Harald Häußermann, Oberndorf, Michael Mauch, Dunningen; Anna Knizek, Rottweil.

Fliesenleger-Innung Konstanz (20.10.2023): Vorsitzender: Ralf Bannholzer, Rottweil; Stellvertretender Vorsitzender: Leon Jegle, Radolfzell; Schriftführer: Benjamin Erlich, Eigeltingen; Stellvertreter: Immanuel Onyedika Azu, Zimmern; Fabian Schuster, VS-Schwenningen.

Elektro-Innung Konstanz (06.06.2024): Vorsitzender: Stephan Fierz, Radolfzell; Stellvertretende Vorsitzende: Claudia Trautwein, Konstanz; Schriftführer: Robert Faden, Reichenau; Stellvertreter: Daniel Duller, Konstanz; Simon Wahl, Radolfzell; Axel Kiefer, Mühlingen; Lukas Engler, Konstanz; Andreas Munsch, Radolfzell; Robin Gräbner, Pfullendorf; Sebastian Janietz, Stockach; Lukas Lötzbeyer, Konstanz; Simon Frank, Mühlhausen-Ehingen; Andreas Vogel, Radolfzell.

Bäcker-Innung Tuttlingen-Rottweil (11.09.2024): Vorsitzender: Ralf Hermle, Immendingen; Stellvertretender Vorsitzender: Istvan Radi, Worndorf; Schriftführerin: Vanessa Hipp, Kolbingen; Stellvertreter: Florian Büttner, Tuttlingen; Marco Hermann, Spaichingen.

Metall-Innung Rottweil-Tuttlingen (18.09.2024): Vorsitzender: Robin Bedon, Wurmlingen; Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Flad, Böttingen.

AUSSCHREIBUNG

Preis für Innovationen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus startet die Ausschreibung des Innovationspreises 2025 für kleine und mittlere Unternehmen aus Baden-Württemberg. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2025 möglich. Mit dem Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg werden besondere innovatorische Leistungen von im Land ansässigen mittelständischen Unternehmen gewürdigt, beispielsweise für die Entwicklung oder die Anwendung moderner Technologien für neue Produkte oder Verfahren und technologische Dienstleistungen.

Der Preis wird zum 41. Mal verliehen. Er ist mit 50.000 Euro dotiert und dem früheren Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle gewidmet. Ergänzend lobt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) einen Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro für ein junges Unternehmen aus. **jki**

Bewerbungen bis zum 31. Mai 2025 über das Online-Bewerbungsportal www.innovationspreis-bw.de

+++BILDUNGSakademie

ELTERNUNTERSTÜTZUNG FÜR KUNDE UND ANWERTUNG

+

UNSER KURSANGEBOT

bildungsakademie.de

Das Plus an Bildung